

Bundesministerium für  
Wirtschaft, Familie und Jugend  
Abteilung IV/1  
Stubenring 1  
1011 Wien  
[post@iv1.bmwfj.gv.at](mailto:post@iv1.bmwfj.gv.at)

Wien, 18.01.2012

Unser Zeichen:  
Oberfeld/HaD

**Betrifft:** Stellungnahme der Österreichische Ärztekammer zur geplanten Verordnung des Bundesministers für Wirtschaft, Familie und Jugend, mit der die Einführung intelligenter Messgeräte festgelegt wird (Intelligente Messgeräte-Einführungsverordnung)

Sehr geehrte Damen und Herren,

die Datenübertragung bei den Smart Grids kann grundsätzlich über Funk (zB GSM, WLAN), Powerline Communications (PLC) und Datenleitungen (Kupfer, Lichtwellenleiter) erfolgen. Welche Technik zur Anwendung kommt, ist bis dato dem EVU freigestellt.

Die Menschen in Österreich sind immer größeren Belastungen durch elektromagnetische Felder ausgesetzt. Seitens der WHO (IARC) wurden im Mai 2011 nach den niederfrequenten magnetischen Feldern (zB der Stromversorgung) auch hochfrequente elektromagnetische Felder wie sie etwa bei GSM und WLAN auftreten, als möglicherweise krebserregend für den Menschen eingestuft. Für Zwischenfrequenzen im Kilohertzbereich (dirty power / dirty electricity) wie sie bei der von den EVU's in Österreich favorisierten PLC Anbindung vom Trafo zum Smart Meter auftreten, liegen Daten aus den USA vor, die ebenfalls ein erhöhtes Krebsrisiko zeigen.

<http://www.sammilham.com/La%20Quinta%20Middle%20school%20teachers%27%20cancers.pdf>

Es wird von Seiten der Österreichischen Ärztekammer mit Nachdruck darauf aufmerksam gemacht, dass mit der flächendeckenden Einführung der „Intelligenten Stromzähler“ und etwa deren Anbindung mittels Powerline Communication (PLC) die Belastung der österreichischen Bevölkerung durch elektrische bzw. magnetische Felder im Zwischenfrequenzbereich (Kilohertz-Bereich) massiv ansteigen würde. Diese Felder werden dabei von Leitungen im Gebäude incl. Geräteanschlusskabel und Elektrogeräten auch weit entfernt vom Smart Meter abgestrahlt. Die zu erwartenden gesundheitlichen Folgen wären eine Zunahme von

Symptomen und Krankheiten, die in die Gruppe der sog. Multisystemerkrankungen fallen. Diese Erkrankung zeichnet sich dadurch aus, dass mehrere Organe bzw. funktionelle Systeme gleichzeitig und in Wechselwirkung betroffen sind. Die Folgen sind dabei unter anderem eine erhöhte Stressbelastung der Menschen. Diese kann je nach individueller Ausgangslage und Expositionshöhe zu einem erhöhten Risiko für Erschöpfung (Stichwort burn out), Lernproblemen, Depressionen und Krebserkrankungen führen.

Die Österreichische Ärztekammer geht davon aus, dass bis dato diese gesundheitlichen Aspekte und daraus folgenden erheblichen volkswirtschaftlichen Folgekosten nicht berücksichtigt wurden, da die diesbezügliche technische und umweltmedizinische Expertise in den beiden Berichten (PWC, Kearney) nicht gegeben war. Diese zu erwartenden gesundheitlichen und volkswirtschaftlichen Folgen sind aus Sicht der Österreichischen Ärztekammer zwingend in die Abwägung einzubeziehen. Die Österreichische Ärztekammer lehnt eine weitere, in diesem Fall eigentlich staatlich erzwungene, Ausweitung der Elektrosmogbelastung der Österreichischen Bevölkerung strikt ab.

Im Folgenden werden einige weitere aus Sicht der Österreichischen Ärztekammer offene Fragen in Kurzform angeführt.


- Der Rechtsstatus des Kunden bei Fehlerfall/Ausfall/Ablehnung des Smart Meters ist nicht geklärt.
- Bis dato hat der Kunde keine Wahlmöglichkeit (opt out).
- Wer haftet beim Auftreten von gesundheitlichen Beschwerden und Erkrankungen durch erhöhte Feldbelastungen seitens der Smart Meter?
- Bis dato ist die Störfestigkeit der Smart Meter im Falle erhöhter Sonnenaktivitäten nicht geklärt. Von der NASA liegen dazu entsprechende Warnungen für die Jahre 2012 bis 2014 vor. Dies könnte zu einem erhöhten Risiko bis zum Totalausfall der Stromversorgung führen.

Aus Sicht der Österreichischen Ärztekammer sollte der geplante Fahrplan zur verpflichtenden Einführung der „intelligenten Stromzähler“ überlegt bzw. bis zur Klärung und Lösung der offenen Fragen ausgesetzt werden.

Mit freundlichen Grüßen

Dr. Othmar Haas e.h.  
Leiter des Referates  
Umweltmedizin



  
MR Dr. Walter Dorner  
Präsident

Dr. Gerd Oberfeld e.h.  
Referent des Referates  
Umweltmedizin